

Ausgabe 01/2017

Editorial

Liebe Parteimitglieder
und Freunde der liberalen Idee,

Sie können unsere Arbeit verfolgen über unsere Homepage www.fdp-bad-godesberg.de, unsere Facebookseite „Freie Demokraten FDP Bad Godesberg“ und mittels dieses Newsletters, gedruckt oder per Mail, mit wenig bis gar keinen Bildern und umso mehr Argumenten. Und wir freuen uns, wenn Sie „Bad Godesberg aktuell“ auch im Freundes- und Bekanntenkreis weitergeben oder weiterleiten, damit sich die liberale Idee in Bad Godesberg weiterverbreitet. Viel Freude beim Lesen.

Ihr Wolfgang Heedt, Ortsvorsitzender

Unsere Jubilare

Für das laufende Jahr sind einige Parteizugehörigkeitsjubiläen zu verkünden: Horst-Hermann Suessmilch schießt mit 70 Jahren den Vogel ab, gefolgt von Sigrid Brozio mit 45 Jahren, Reinhard Pfothenhauer, Dr. Thomas Müller-Thuns und Dr. Mark Seidscheck mit 40 Jahren, Dr. Angela Schrameier mit 30 Jahren, Dr. Hubertus Barth mit 25 Jahren sowie, als „Youngtimer“, Dr. Wolfgang Buerstedde und Pitt Hoffmann mit 20 Jahren. Herzlichen Dank für so viel Treue.

Unsere Verstorbenen

In den zurückliegenden zwölf Monaten sind aus unserer Mitte gegangen: Dr. Hildegard Ordemann, Joachim Russ, Dr. Peter Menke-Glückert und Franz Hellmeister. Wir werden sie in würdiger Erinnerung behalten.

Ortsparteitag

Auf dem Ortsparteitag am 2. März 2017 wurden für drei ausgeschiedene Beisitzer Nachfolger gewählt. Neu im Vorstand sind Hermann Kögler, Aussichtsratsmitglied bei der Cognos AG, Heinrich Schöneiseffen, amtlich bestellter Gutachter für Tiefbau, sowie Anselm Schuster, Wirtschaftsprüfer. Willkommen im Team. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Ortsvorstand

Der Ortsvorstand hat sich im Februar 2016 neu konstituiert und besteht aktuell aus folgenden Personen (in alphabetischer Reihenfolge): Annedore Becker-Droste, Joachim Decker, Ulli Hauschild (Bezirksverordneter), Wolfgang Heedt (Ortsvorsitzender), Professor Dr. Felix Hey (stv. Ortsvorsitzender), Hermann Kögler, Anna Kravtsenko (stv. Ortsvorsitzende), Norbert Lange, Christel Messinger, Belgin Özdemir, Heinrich Schöneiseffen, Achim Schröder (Stadtverordneter), Anselm Schuster, Falk Schweitzer, Adalbert von der Osten, Tim Wengenroth (Schatzmeister).

16, 600, 42

Vom 16-köpfigen Vorstand sowie weiteren engagierten Mitgliedern wurden ehrenamtlich mehr als 600 Stunden für das Bad Godesberger Gemeinwesen gearbeitet und 42 Große Anfragen produziert: Gegen den Stillstand und gegen den Niedergang der Stadt. Darauf sind wir stolz.

Auch 2017 engagieren wir uns mit Herzblut, konstruktiven Ideen und zupackend für die Zukunft unserer Stadt. Was treibt uns an? Wir sind angetreten, über unsere strategischen Initiativen die Lebensqualität für 72.000 Menschen in Bad Godesberg zu sichern und um langfristige Zukunftsperspektiven für Bad Godesberg zu entwickeln, dies alles im Rahmen kontinuierlicher parlamentarischer Arbeit.

Campus, BISSS und QualiMed

Dies sind unsere sieben strategischen Initiativen. Die Entwicklung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Zukunft für Bad Godesberg durchzieht als roter Faden alle unsere Aktivitäten.

Mit der **Campusidee** verfolgen wir kontinuierlich die Positionierung Bad Godesbergs als Ort akademischer Ausbildung: Für eine Verjüngung und andere Durchmischung der Stadtgesellschaft. Aktuell sind wir dabei, unsere Akquisition bei akademischen und wissenschaftlichen Institutionen zu intensivieren.

BISSS ist ein Akronym und steht für folgende Themen: **B wie Burgberg**. Burg und Burgberg

sind Wahrzeichen der Stadt und sollen zu einem touristischen Hotspot ausgebaut werden. Und dies ist nur ein erster Schritt. Bad Godesberg hat touristisch so viel zu bieten.

I wie Innenstadt. Die Innenstadt soll wieder belebt werden, nach Möglichkeit neue Fachgeschäfte angesiedelt werden. Unser Arbeitskreis Innenstadt unter Leitung von Herrn Professor Hey arbeitet an strategischen Lösungsansätzen. Mit der von Frau Becker-Droste organisierten Veranstaltung „Bad Godesberg, wo willst Du hin“ sind wir auf die Sorgen und Erwartungen von über 70 teilnehmenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern eingegangen. **S wie Sicherheit.** Nicht erst seit Niklas ist das Thema Sicherheit virulent, doch leider hat sein Tod, trotz jahrelanger Forderungen und Mahnungen der Politik, erst dazu geführt, dass Polizei und Stadt in Bad Godesberg deutlich und mit Erfolg Präsenz zeigen. Wir wollen keine aus der Aktualität geborene Eintagsfliege, sondern setzen uns für eine Verstärkung der hohen Präsenz der Sicherheitsbehörden ein. **S wie Stadtplanung.** Im Bad Godesberger Norden zwischen Ännchenplatz und Hochkreuzallee ist eine Dynamik entstanden, die wir stadtplanerisch steuern wollen. Wie und wohin entwickelt sich das Quartier weiter? Welche soziale Durchmischung streben wir an? Wie halten wir es mit dem Entzug von Gewerbeflächen und der schrittweisen und schleichenden Einschnürung des Industrie- und Gewerbegebiets? Wir sehen gleichermaßen die Notwendigkeit, auch bei der Nachverdichtung steuernd einzugreifen und dabei auf den Erhalt des Charakters von Wohnquartieren zu achten.

S wie Starkregenprävention. Der Juni 2016 hatte es in sich. Großen Anfragen sollen sicherstellen, dass alle erdenklichen Maßnahmen ergriffen werden, um ein erneutes Absaufen der Innenstadt zu verhindern. **QualiMed.** Mit unserer Initiative für einen Qualitäts-Medizintourismus verfolgen wir weiter das Ziel, Medizintouristen aus Wohnlagen heraus- und in reguläre Beherbergungsbetriebe hineinzubekommen sowie von Schmuddelpraktiken (Wucher, Schwarzgeld, zweifelhafte feuerpolizeiliche Sicherheit) zu befreien.

Die Campus-Idee

Der Stadtbezirk sucht seit dem Umzugsabschluss des Bundestags nach einer neuen Identität. Die Bemühungen, die bereits von dem letzten Kurfürsten Max Franz geborene Idee einer Kur- und Badestadt über den Medizintourismus wiederzubeleben, sind nicht zielführend. Das Konzept, so wie es momentan angelegt ist, mündet am Ende in einer Monokultur. Ziel muss es daher sein, das Profil Bad Godesbergs zu erweitern und völlig neue Funktionen zu entwickeln.

Durch die Ansiedlung von Institutionen akademischer Ausbildung kann der Stadtbezirk belebt werden und sich verjüngen, sollen kulturell und in den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung neue Akzente gesetzt und Handel sowie Gastronomie neue Perspektiven aufgezeigt werden. Junge Studierende sollen das Stadtbild bevölkern und dem Stadtbezirk Impulse geben zu dessen weiterer Entwicklung. Akademische Einrichtungen spielen als Wirtschaftsfaktoren eine große Rolle durch ihre Ausgaben für Personal- und Sachleistungen, aufgrund der Kaufkraft der Universitätsangehörigen sowie Studierenden und natürlich als Ausbildungsstätten hochqualifizierter Arbeitskräfte. Diese sind Voraussetzung für die Entstehung neuer wissensbasierter Unternehmen. Am Ende profitieren hiervon Kultur, Handel, Handwerk und Gastronomie.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die nachhaltige Entwicklung für eine Stadt, die mit einer akademischen Ausbildungsstätte verbunden ist, ist eine solche doch ein beständiger und beständig wachsender wirtschaftlicher Faktor, wie Sie unmittelbar an der Geschichte der Universität Bonn nachvollziehen können. Der FDP-Kreisvorstand hat daher auch einstimmig unseren Antrag angenommen, die Initiative der Bad Godesberger Freidemokraten mit voller Kraft zu unterstützen.

Wir danken den Parteifreunden aus den anderen Bonner Stadtbezirken für deren Unterstützung. Vor uns liegt noch viel Überzeugungsarbeit, bis aus dieser Idee Realität werden kann. Wir hoffen, dass Uni und Hochschulen bereit sind, die Vorzüge Bad Godesbergs als Standort anzuerkennen und eine verantwortliche Rolle bei der Stadtentwicklung Bad Godesbergs zu übernehmen. Wir werden jedenfalls nicht müde werden, hierfür zu werben.

Ganz besonders freut sich der Vorstand darüber, dass der Vorsitzende des Arbeitskreises Campus, Herr Kögler, einen zwischen Wolfgang Heedt und Professor Pinkwart auf dem Landesparteitag etablierten Kontakt aufgegriffen und weiterentwickelt hat. Herr Professor Pinkwart hat bereits schriftlich mit Entscheidungsträgern in Bonn Kontakt aufgenommen, um uns die Aufnahme von Gesprächen zu ermöglichen im Hinblick auf die Vernetzung von Bad Godesberg mit einzelnen Einrichtungen der Wissenschaftsregion Bonn / Rhein-Sieg.

Kommunalpolitischer Arbeitskreis

Dieser Arbeitskreis wurde von Sigrig Brozio, Reinhard Pfothenhauer und dem früh verstorbenen Harald Mannert mit der Zielsetzung gegründet, durch Begehungen Transparenz herzustellen, Transparenz, was hinter den Mauern und in öffentlichen und gewerblichen Bauten geschieht. Seit Gründung hat dieser Arbeitskreis das stramme Pensum von 85 Begehungen absolviert. Der nächste Besuch ist geplant für den 10. März beim Krankenwagenbauer C. Miesen in der Weststraße.

Koordination statt Konfrontation

Stadtentwicklung für Bad Godesberg Nord
Schon länger beobachten die Freien Demokraten kritisch die Entwicklungen in Bad Godesberg Nord. Das Gebiet zwischen Ännchenplatz und Hochkreuzallee sowie Bahnlinie und Pionierweg besteht zum Teil aus Wohnbebauung, zum Teil aus Gewerbeflächen. Für dieses Gebiet fordern wir jetzt von der Stadtverwaltung ein räumliches, bauliches, verkehrliches und soziales Stadtentwicklungskonzept. Zur Realisierung soll die Stadt dabei auch für solche Zwecke zu Verfügung stehende Fördermittel des Landes sowie des Bundes in Anspruch nehmen. Anlass für die Forderung sind die vielen dynamischen Entwicklungen, die dort stattfinden: Eine Investorengruppe plant die Bebauung des Haribo-Geländes mit Wohnungen und Gewerbeflächen, der marokkanische Kulturverein beabsichtigt den Umzug an die Weststraße ins Gewerbegebiet, die Firma

Boge wird die Produktion in Tschechien bündeln, die Firma Rema hat das Stadtgebiet bereits verlassen, Unternehmen wie die Spedition Düren und das Fahrzeugwerk C. Miesen wollen investieren und erweitern, die Firma Stolle will ihren Standort weiterbetreiben, die zukünftige Nutzung des Gebäudes der Michaelschule steht im Raum etc. Wie also lassen sich die Interessen all der Wohnungssuchenden, der Suchenden nach Kinderbetreuung und Beschulung, der Kulturvereine und der Gewerbetreibenden in diesem Quartier miteinander vereinbaren?

Die Situation ist aus Sicht der Gewerbetreibenden ziemlich verfahren. Teile des Gewerbegebiets sind bereits nach den Ausnahmeregelungen der Baunutzungsverordnung belegt (Karnevalsvereine, Kulturvereine). Wie wird sichergestellt, dass hieraus später keine Einschränkungen für die angrenzenden Gewerbebetriebe, z.B. die Autolackierereien entstehen, dass sie z.B. durch Anwohnerklagen in ihrer Tätigkeit eingeschränkt werden? Ein Horrorszenerario für alle, die sieben- oder achtstellige Beträge investieren sowie Arbeitsplätze schaffen wollen. Wie stellt die Stadtverwaltung sicher, dass trotz zunehmender Nutzung der Gewerbeflächen nach Ausnahmetatbestand noch Erweiterungsmöglichkeiten für die bereits existierenden Betriebe vorgehalten werden? Schließlich zahlen die Gewerbebetriebe Gewerbesteuer und sorgen für wohnortnahe Arbeitsplätze. Und wie wird bei aufrückender Wohnbebauung und Flächennutzungen nach Ausnahmetatbestand sichergestellt, dass die Betriebe jederzeit verkehrlich erreichbar bleiben? Wie schon diese wenigen Fragen erkennen lassen ist es wichtig, in Zusammenhängen zu denken, um Planungssicherheit zu erlangen. Wichtig ist ebenfalls, dass alle Interessengruppen, die Bürgerschaft sowie Gewerbetreibende, transparent, umfangreich, und im Dialog an erforderlichen Planungs-, Entscheidungs- und Veränderungsprozessen beteiligt werden.

Die FDP Bad Godesberg sieht daher bei so weitreichenden und die Zukunft eines ganzen Stadtteils beeinflussenden Entscheidungen die Notwendigkeit, nicht nur insular über einzelne Grundstücke zu entscheiden, sondern im Rahmen eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes sowohl öffentliche als auch private Investitionen möglichst ressourcenschonend zu lenken.

Kubicki kommt

Diesen Termin sollen Sie schon einmal in Ihrem Kalender reservieren. Unser Landtagsabgeordneter Dr. Joachim Stamp plant zusammen mit Wolfgang Kubicki einen öffentlichen Wahlkampfauftritt auf dem Theaterplatz für Mittwoch, den 10. Mai um 17 Uhr.

Landtagswahl 2017

Die Freien Demokraten haben in NRW das Zeug, zweistellig zu werden. Dieses Eisen gilt es zu schmieden. Beteiligen Sie sich an der öffentlichen Diskussion und überzeugen Sie Wähler mit unseren guten Argumenten für Bad Godesberg und das Land. Hier sind unsere Infostand-Termine:

Sa., 25.3. Theaterplatz	10 – 12:30 Uhr
Sa., 1.4. Theaterplatz	10 – 12:30 Uhr
Sa., 8.4. Theaterplatz	10 – 12:30 Uhr
Sa., 15.4. Theaterplatz	10 – 12:30 Uhr
Sa., 21.4. Theaterplatz	10 – 12:30 Uhr
Sa., 22.4. Theaterplatz	10 – 12:30 Uhr
Fr., 28.4. Theaterplatz	16 – 18 Uhr
Sa., 29.4. Theaterplatz	10 – 12:30 Uhr
Fr., 5.5. Theaterplatz	16 – 18 Uhr
Sa., 6.5. Theaterplatz	10 – 12:30 Uhr
Fr., 12.5. Mehlem	10 – 12:30 Uhr
Fr., 12.5. Theaterplatz	16 – 18 Uhr
Sa., 13.5. Theaterplatz	10 – 12:30 Uhr
Sa., 13.5. Klufferplatz	10 – 12:30 Uhr

Innenstadt

Die Innenstadt leidet Not! Daher freuen wir uns, dass auf Initiative des Arbeitskreises Innenstadt unter Leitung von Herrn Professor Hey im städtischen Haushalt für 2017/2018 nunmehr ein Ansatz von 80.000 Euro zur Durchführung eines Leitbildprozesses für die Innenstadt Bad Godesberg zur Verfügung steht. Dieser soll bei allen Beteiligten, sprich Investoren, Immobilieneigentümern, Ladeninhabern, Bürgerschaft und Kommune ein abgestimmtes Verständnis darüber entwickeln, welche Nutzung für die Innenstadt in den nächsten 20 Jahren gewünscht und gesehen wird. Dies wiederum, um private und öffentliche Investitionen durch Synchronisation in ihrer Wirkung zu verstärken. Die Ortsverbände von FDP und politischer Mitbewerber haben im Herbst 2016 Bürgerveranstaltungen durchgeführt, die einmütig Wünsche in punkto öffentliche Sicherheit

und eine Fülle von Ideen bis hin zur Einbeziehung des Engagements Privater zu Tage gefördert haben. Die vom Amt für Wirtschaftsförderung im Rahmen des Projekts „Attraktivierung der Innenstadt Bad Godesberg“ durchgeführten Veranstaltungen (Bürgerbegehung und Workshop mit dem Beratungsunternehmen BBE) sollten nicht nur für punktuelle Maßnahmen Impulse geben, sondern wegen der wichtigen Ergebnisse auch in den strategischen Leitbildprozess einfließen. Wir sind der Überzeugung, dass jetzt sowohl von der Verfügbarkeit der monetären Mittel als auch hinsichtlich der in der Bürgerschaft und bei den Gewerbetreibenden erzeugten „Aufbruchstimmung“ her gesehen zügig gehandelt und in den Leitbildprozess eingestiegen werden muss.

City-Manager gefordert

Wir sehen die Situation der Innenstadt schon längst bei viertel nach Zwölf. Wir haben deswegen in einer Großen Anfrage im August 2016 einen hauptamtlichen City-Manager gefordert, der sich um Leerstände sowie Kommunikation und Kooperation aller Akteure in der Innenstadt kümmert. Unsere Wirtschaftsförderung täte gut daran, für mindestens die nächsten fünf Jahre einen ihrer Mitarbeiter permanent nach Bad Godesberg als Kümmerner abzustellen. Warum soll in Bad Godesberg mit 72.000 Einwohnern nicht gehen, was in Euskirchen mit 57.000 Einwohnern funktioniert, denn dort gibt es eine hauptamtliche City-Managerin. Wir werden diese Forderung so lange zum ceterum censeo machen, bis ein Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung permanent vor Ort ist.

Starkregen & Sturzfluten

Die Sturzflut vom 4. Juni 2016 in der Bad Godesberger Innenstadt war ein Warnschuss für Bürger und Verantwortliche in der Stadtverwaltung. Neben der privaten Vorsorge müssen seitens der Stadt auch schnell umfangreichere Sicherungskonzepte zum Schutz der Bad Godesberger Innenstadt entwickelt und umgesetzt werden.

Als erste Partei hatte sich die FDP für die Betroffenen eingesetzt und am 14. Juli 2016 eine mit namhaften Experten besetzte Informationsveranstaltung auf die Beine gestellt. Als Referenten standen zur Verfügung: Die Bonner Professoren Clemens Simmer, Inhaber des Lehrstuhls für Meteorologie, sowie Bernd Dieckkrüger, Leiter der Forschungsgruppe Hydrologie, weiterhin Daniel Koch, im Tiefbauamt der Stadt Bonn zuständig für den Hochwasserschutz, und der ehemalige Leiter der Kölner Stadtentwässerungsbetriebe und als „Hochwasserpapst“ bekannte Reinhard Vogt. Wie wir aus Gesprächen direkt nach der Veranstaltung wissen, fanden die anwesenden Betroffenen und Bürger, dass es eine sehr informative, in der Sache Klarheit bringende und daher ausgesprochen gelungene Veranstaltung war.

Was die Veranstaltung ergab: Ob und wann die Bad Godesberger Innenstadt ein weiteres Mal von einer solchen Flut getroffen werden wird, hängt von vielen, kaum berechenbaren Faktoren ab, je nachdem, welcher Schweregrad des Ereignisses in die Berechnungen einbezogen wird. Reden wir von 100-, 1000-, oder 2000-jährigen Ereignissen? Wie genau trifft eine Gewitterzelle das Einzugsgebiet des Godesberger Bachs, sind Böden aufnahmefähig oder durch vorhergehenden Regenfälle gesättigt? Was die Veranstaltung auch zu Tage förderte: Die damals gültige Hochwasserkarte der Bezirksregierung war nur begrenzt tauglich, da die tatsächliche Überschwemmung anders verlief, als dies Rechenmodelle zuvor abgebildet hatten.

In Ihrer Pressekonferenz zum Thema Prävention vor Sturzfluten am 9. November und bei der am 21. November für die vom Starkregen am 4. Juni 2016 betroffenen Anlieger veranstalteten Bürgerversammlung in der Bad Godesberger Stadthalle fordert die Stadt Bewohner von gefährdeten Gebieten auf, individuell eine ganze Reihe von Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Die FDP betrachtet den Appell an die Eigenverantwortung für Maßnahmen des Hochwasserschutzes an Betroffene als nur einen Teil einer notwendigen Gesamtstrategie. Sicher ist es ein erster Schritt, die Bevölkerung stärker zu sensibilisieren, jedoch wird die Stadt nicht umhinkönnen, sich analog zum Mehlemer Bach Gedanken über bauliche Schutzmaßnahmen auch am Godesberger Bach zu machen. Hintergrund für diese

Forderung sind Tiefgaragen und die in Kellern liegende Produktions- und Lagerräume in der Bad Godesberger Innenstadt. 2016 hatten wir mehr als großes Glück, dass Menschen nicht zu Schaden kamen. Jedoch sind in Tiefgaragen und in Kellerräumen Menschenleben latent in Gefahr, insbesondere, wenn das Wasser mit hoher Geschwindigkeit im Schwall in die Innenstadt schießt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sicherung der Bad Godesberger Innenstadt als Einkaufszone. Der lange Ausfall der Fronhofer Galeria als Frequenzbringer wird von allen Einzelhändlern in der Stadt beklagt. Sollte sich das Ereignis wiederholen und der Eigentümer der Galeria aufgeben, dann wird es in der Innenstadt zappenduster. Wir begrüßen daher sehr die äußerst konstruktive Arbeit des Tiefbauamts, welches auf unsere Große Anfrage für Januar 2017 zügig, umfangreich und detailliert seine Vorgehensweise dargelegt hat. Mit der inhaltlichen Qualität einer solchen Antwort können die Bürger und kann Politik etwas anfangen und weiß die Aufgabe in guten Händen. Daher wollen wir dies an dieser Stelle auch ausdrücklich loben.

Kurfürstenbad

Wir sind überzeugt: Ein Neubau ist besser für Familien und Schwimmanfänger. Am 23. Januar 2017 hat der Rat der Stadt Bonn mehrheitlich beschlossen, dem Bürgerbegehren zum Erhalt des Kurfürstenbades nicht beizutreten. Somit kommt es im April zum ersten Mal in der Stadtgeschichte zu einem Bürgerentscheid. Dank gebührt unserem Stadtratsmitglied Achim Schröder, der sich in einer leidenschaftlichen Rede für den Neubau im Wasserland eingesetzt hat. Das Kurfürstenbad war zuletzt in keinem Zustand mehr, der es für einen größeren Teil der Einwohner Bad Godesbergs attraktiv machte, das Bad zu nutzen. An einem typischen Freitagnachmittag Ende Mai 2016, wenige Tage vor der Schließung, waren keine zehn Besucher in dem Bad zu beobachten. Dass Gleiches auch für andere Bonner Bäder gilt, weist auf das grundsätzliche Problem der Bonner Bäderlandschaft hin - es fehlt in unserer Stadt an modernen, familienfreundlichen Hallenbädern, die breite Teile der Bevölkerung ansprechen. Unsere Stadt erfreut sich eines großen Zuzugs besonders von jungen Familien, die hier attraktive Wohn- und

Arbeitsmöglichkeiten finden. Dieser überall in Bonn zu beobachtende Strukturwandel muss auch im Bäderbereich nach vielen Jahren des Stillstandes vollzogen werden. Wenn nun Mitbürger das Bad zum Anlass nehmen, auf die Barrikaden zu gehen, quasi einen „Aufschrei der Bad Godesberger“ ins Stadthaus senden wollen, dann geht es doch eigentlich um den Stadtbezirk und das Kurfürstenbad muss als Symbol erhalten. Als Symbol allerdings ist das Kurfürstenbad völlig untauglich, weil von dem Bad noch nie eine nachhaltige wirtschaftliche Dynamik für Bad Godesberg ausgegangen ist und das auch nie passieren wird. Gerade wegen der vielen Vorteile, die das neue Bad im Wasserland mit sich bringt, bleiben wie bei unserer ablehnenden Haltung für eine Sanierung des Kurfürstenbades und stimmen beim Bürgerentscheid mit Nein.

Sicherheit

Erschrecken Sie jetzt nicht: Die Kriminalität wird zulegen, und zwar statistisch betrachtet. Durch die nach Niklas' Tod umgesetzte Sicherheitskampagne kommt es verstärkt zu Platzverweisen, Anzeigen und Aufgriffen, die jetzt an die Oberfläche spülen, was die Bürgerschaft und was lokale Politik schon seit Jahren reklamieren und wofür sie bisher immer abgekanzelt worden sind. Im Juni 2016 wurde die Stadtverwaltung mit einem einstimmig auf Initiative der FDP gefassten Beschluss seitens der Bezirksvertretung Bad Godesberg aufgefordert, für mehr Beleuchtungsanlagen in Stadt und Parks sowie Notrufsäulen zu sorgen. Hier hatte unser Arbeitskreis Innenstadt auf Anregung von Frau Becker-Droste die Vorarbeit geleistet. Sechs Monate später sind wir und die Bezirksvertretung immer noch uninformatiert, was die Stadtverwaltung bis dato unternommen hat.

Graffiti

Graffiti vermitteln Bürgerinnen und Bürgern die vermeintliche Existenz rechtsfreier Räume. Wir rufen daher jeden dazu auf, Graffiti an städtischen Gebäuden und Bauten umgehend zu melden. Mit Ihren Handys haben Sie es förmlich selbst in der Hand. Der Ansprechpartner bei der Verwaltung ist Herr Siegfried Hoss, siegfried.hoss@bonn.de .

Burg als Tourismusziel

Seit Anfang März ist die Burg seit 125 Jahren in städtischem Eigentum. Darum sollen im Jubiläumsjahr wichtige Weichen zur Entwicklung des Bad Godesberger Wahrzeichens als Tourismusziel gestellt werden. Die Freien Demokraten begrüßen, dass die Stadtverwaltung 2017 traditionelle Sichtachsen, wenn auch leider unvollständig, von Waldbewuchs freigeschnitten hat und damit einer Anfrage der FDP aus dem Januar 2016 nachgekommen ist. Ein weiteres Ergebnis unserer Aktivität ist ebenfalls, dass auch Wege instandgesetzt werden und das SGB eine Befreiung des Mauerwerks von Efeu prüft. Damit sind erste Schritte getan, die Qualität der Burg als touristisches Ziel und Aussichtspunkt wieder hervorzuheben. Als nächstes fordern wir nun ein touristisches Gesamtkonzept für den Burgberg, denn dieser ist Spiegel deutscher und lokaler Geschichte. Andernorts wird aus wesentlich weniger Substanz ein weit größeres Kapital geschlagen: Mindestens sieben historische Epochen können am Burgberg nachgewiesen und verdeutlicht werden, von der Römerzeit bis in die Gegenwart. Die Burg war Ausflugsziel der Kurfürsten uns als solche Ursache des Interesses am Ausbau Bad Godesbergs mit Draitschbrunnen, Redoute, kurfürstlicher Zeile und Redoutenpark. Diese Fülle an geschichtlichen Zeugnissen und gepaart mit der kulturhistorisch bedeutsamen Michaelskapelle schreien förmlich danach, für den Tourismus aufgearbeitet und erschlossen zu werden.

Mit-Macher willkommen!

Melden Sie sich. Unsere Kontaktdaten finden Sie unten in der Fußzeile.

Kritik

Gefallen Ihnen unsere Initiativen? Was halten Sie von „Bad Godesberg aktuell? Was ist informativ? Was können wir noch besser machen? Wir freuen uns über Ihre Meinungsäußerung ■